

Aus Überzeugung selbstverwaltet



Präs.-Stv. Mag. Bettina Knötzl

Die Diskussion um die Entlohnung von Kammerfunktionärinnen heizt die Debatte der Notwendigkeit des Kammerwesens an. Die Rechtsanwaltskammer (RAK) Wien stellt sich dieser gerne:

Wie letzte Woche hier betont, ist eine von jedem staatlichen Einfluss unabhängige, selbstverwaltete Rechtsanwaltschaft eine – durch unsere Vorfahren mutig erkämpfte – Errungenschaft zur Wahrung des Rechtsstaats und der Grundrechte aller Bürgerinnen und Bürger. Die Geschichte lehrt: Wo radikale Kräfte wirken und Meinungsfreiheit unterdrückt wird, wird im nächsten Schritt das Sprachrohr der Rechtsdurchsetzung unter Druck gesetzt und entweder „auf Linie“ oder zum Schweigen gebracht.

Je abhängiger unser Stand vom Staat ist, desto gefährdeter ist der moderne Rechtsstaat, ein Eckpfeiler für Wohlstand und Frieden.

Diese Unabhängigkeit, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, hat ihren Preis: Die Abwicklung der vielfältigen Aufgaben der Verwaltung, einschließlich der Kranken- und Altersvorsorge, ohne staatliche Einflussmöglichkeit, benötigt viele engagierte Kräfte.

In der RAK Wien sind derzeit, neben dem Präsidenten, rund 150 Funktionär:innen **ehrenamtlich** im Einsatz. Alle meistern ihre Aufgaben für den Stand ohne die geringste Entschädigung. Skandale zur „Entlohnung der Kammerfunktionäre“ sind daher auszuschließen. Das erklärt auch, warum der „Kammerbeitrag“ (mit rd EUR 1.000 p.a.) so bescheiden ausfällt. Ebenso wird verständlich, warum diese Diskussion mit einem Aufruf an alle engagierten Kolleginnen und Kollegen schließt: Lassen Sie sich inspirieren und arbeiten Sie mit! Viele Aufgaben warten. Ihre Bewältigung trägt dazu bei, dass wir Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte auch in der Zukunft ohne Furcht vor Repressalien stark für alle – auch gegen den Staat – auftreten können.